

## Erster Sonntag der österlichen Bußzeit – Lesejahr C

Gott will nicht den Tod, sondern das Leben. Jesu ist gekommen, damit wir das Leben in Fülle haben. In ihm ist der neue Mensch sichtbar geworden, der ursprüngliche Mensch, wie Gott ihn am Anfang gemeint und geschaffen hat: der nicht nur vom Brot lebt, sondern vom Wort des lebendigen, anwesenden Gottes.

### LESUNG

*Die Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens und die Gabe des Landes Kanaan sind die Grundereignisse der Geschichte Israels. Der Korb mit den Früchten ist ein äußeres Zeichen der Dankbarkeit, weil Gott sein Volk befreit hat. Jeder Israelit erinnert sich in seinem Bekenntnis an die Geschichte Gottes mit seinem Volk und dankt mit den ersten Früchten des Jahres Gott für seine Taten, die früher und die jetzigen.*

Lesung  
aus dem Buch Deuteronomium.

Dtn 26, 4-10

In jenen Tagen sprach Mose zum Volk:

Wenn du die ersten Erträge  
von den Früchten des Landes darbringst,  
dann soll der Priester  
den Korb aus deiner Hand entgegennehmen  
und ihn vor den Altar des HERRN, deines Gottes, stellen.

Du aber  
sollst vor dem HERRN, deinem Gott,  
folgendes Bekenntnis ablegen:

Mein Vater war ein heimatloser Aramäer.  
Er zog nach Ägypten,  
lebte dort als Fremder mit wenigen Leuten  
und wurde dort  
zu einem großen, mächtigen und zahlreichen Volk.

Die Ägypter behandelten uns schlecht,  
machten uns rechtlos  
und legten uns harte Fronarbeit auf.

Wir schrien zum HERRN, dem Gott unserer Väter,  
und der HERR hörte unser Schreien  
und sah unsere Rechtlosigkeit,  
unsere Arbeitslast und unsere Bedrängnis.

Der HERR führte uns mit starker Hand und hoch erhobenem Arm,  
unter großem Schrecken,

unter Zeichen und Wundern aus Ägypten,  
er brachte uns an diese Stätte und gab uns dieses Land,  
ein Land, wo Milch und Honig fließen.  
Und siehe, nun bringe ich hier die ersten Erträge  
von den Früchten des Landes, das du mir gegeben hast, HERR.  
Wenn du den Korb vor den HERRN, deinen Gott, gestellt hast,  
sollst du dich vor dem HERRN, deinem Gott, niederwerfen.

Wort des lebendigen Gottes.

## EVANGELIUM

*Jesus ist seinen Weg in Armut und Schwachheit gegangen. Er kann mit unserer Schwäche mitfühlen, denn er wurde in allem wie wir in Versuchung geführt. Er hat die Versuchung bestanden; dem Widersacher ist er mit der Kraft des Heiligen Geistes und mit den Worten der Heiligen Schrift begegnet. Macht und Reichtum sind nicht seine Sache, sie können deshalb auch nicht der Weg der Jünger und der Gemeinde sein.*

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

LK 4, 1-13

In jener Zeit  
kehrte Jesus,  
erfüllt vom Heiligen Geist,  
vom Jordan zurück.  
Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt,  
vierzig Tage lang,  
und er wurde vom Teufel versucht.  
In jenen Tagen aß er nichts;  
als sie aber vorüber waren,  
hungerte ihn.  
Da sagte der Teufel zu ihm:  
Wenn du Gottes Sohn bist,  
so befiehl diesem Stein, zu Brot zu werden.  
Jesus antwortete ihm:  
Es steht geschrieben:  
Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.  
Da führte ihn der Teufel hinauf  
und zeigte ihm in einem Augenblick  
alle Reiche des Erdkreises.  
Und er sagte zu ihm;

All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche  
will ich dir geben;  
denn sie sind mir überlassen  
und ich gebe sie, wem ich will.  
Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest,  
wird dir alles gehören.  
Jesus antwortete ihm:  
Es steht geschrieben:  
Vor dem Herrn, diesem Gott, sollst du dich niederwerfen  
und ihm allein dienen.  
Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem,  
stellte ihn oben auf den Tempel  
und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist,  
so stürz dich von hier hinab;  
denn es steht geschrieben:  
Seinen Engeln befiehlt er deinetwegen, dich zu behüten;  
und:  
Sie werden dich auf ihren Händen tragen;  
damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.  
Da antwortete ihm Jesus:  
Es ist gesagt:  
Du sollst den Herrn, deinen Gott,  
nicht auf die Probe stellen.  
Nach diesen Versuchungen  
ließ der Teufel bis zur bestimmten Zeit von ihm ab.

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

### *Gedanken zum Evangelium:*

Mit dem Aschermittwoch haben wir wieder die 40tägige Fastenzeit begonnen. Fasten hat in den letzten Jahren wieder etwas an Bedeutung gewonnen und zwar nicht allein unter dem Blickwinkel des Abnehmens, sondern auch in einem ganzheitlicheren Sinn: Nicht nur, dass es um Entgiftung insgesamt geht, Menschen stellen sich auch die Frage, ob sie gewissen Zwängen unterliegen oder ob sie für eine Zeit lang auch ohne Alkohol, Nikotin oder Fernsehkonsum zum Beispiel auskommen. Solche Zwänge bzw. die Freiheit davon sind auch Thema des ersten Sonntags in der österlichen Bußzeit. Da geht es nämlich um die Versuchung Jesu. Der Teufel bietet verlockende Dinge an, doch Jesus lehnt ab: Ausdruck seiner Freiheit. Doch diese Freiheit hat einen Inhalt, ein Fundament, eine Mitte: Es ist seine

Verbundenheit mit Gott. Die lässt einen Pakt mit dem Teufel nicht zu, die gibt ihm die Kraft, sich seinen Versuchungen zu widersetzen.

Wir kennen ein Phänomen im Gesundheitsbereich: Es gibt zwar jede Menge Medikamente gegen (fast) alle möglichen Krankheitserreger, doch man weiß ziemlich gut: Der beste Schutz für das Wohlbefinden ist ein starkes Immunsystem. Sich gegen alle Gefahren im Einzelnen zu wappnen ist mühsam und unmöglich. Doch viele von ihnen prallen ab, wenn wir uns fit halten. So lauern auch im Bereich des Geistigen viele Bedrohungen und auch hier ist der beste Schutz ein gutes Immunsystem. Jesus lebt es uns vor, was das bedeutet: Seine Verbundenheit mit seinem Gott ist so tief, so lebendig, dass er die Einflüsterungen des Versuchers nicht nur durchschaut, sondern sie auch klar zurückweisen kann.

Josef Walter